

Vorwort

Auch abseits der Neurowissenschaften ist heute klar, dass der homo sapiens ein soziales Wesen ist und Jahrzehntausende lang überlebt hat, weil er das Ego den Interessen der Gruppe unterordnen kann. Auch in der Wirtschaft ist angekommen, dass Kooperation langfristig die besseren Ergebnisse für Einzelne und Gemeinschaft zeitigt, als Alleingänge und Konkurrenz.

Teilen ist auch in den letzten Jahrzehnten in unserer Gesellschaft ein vertrautes Wort. Viele teilten Kleidung oder Spielwaren. Am häufigsten werden allerdings Gebrauchsgegenstände

geteilt, von der Bohrmaschine bis zum studentischen Auto. Gemeinsames Nutzen ist alltäglich und für eine Gesellschaft systemimmanent. Eine Stadt

»»Die individuelle Mobilität hat den Zwang zum Privatbesitz an Verkehrsmitteln hinter sich gelassen.««

etwa ist ein gelebtes Sharing-Modell. Wir teilen Unmengen an Infrastrukturen, wie Kanalnetz oder öffentliche Verkehrsmittel. Den Straßenraum teilen wir, auch wenn diese Gemeinschaftsfläche sehr ungerecht, durch herum stehenden Privat-Besitz auf vier Rädern, verstellt wird. Auch Luft und Wasser teilen wir und es irritiert, wenn da Gift und Abgase hinein kommen.

In einer sich globalisierenden, digital vernetzten Welt prägen zeitnahe und mobile Informationen unsere täglichen Handlungen. Fahrpläne auf dem Smartphone einsehen zu können, empfinden wir als Komfort, Landkarten und Stadtpläne haben wir elektronisch in der Tasche. Auch für Mobilitätsservices, inklusive Buchung und Bezahlung, braucht es kein exklusives Eigentum an Verkehrsmitteln mehr. Es ergeben sich über Carsharing und Bikeshaaring weit hinausgehende Verknüpfungen zu Mobilitäts- und Logistik-Ketten. Potenziell sind durch gemeinsame Nutzung enorme Kosteneinsparungen für Einzelpersonen, Unternehmen und Gesamtgesellschaft möglich. Dadurch sind schon jetzt die Mobilitätskosten einer Person in einer Großstadt wie Wien halb so hoch wie in der Region.

Mit den Möglichkeiten wächst auch die Wahrscheinlichkeit von nicht berücksichtigten Seiteneffekten. Um negative Effekte, wie Sozialdumping und Ressourcen-Ausbeutung der um sich greifenden Plattform-Ökonomie, zu reduzieren, sind klare Rahmenbedingungen durch die Politik gefragt.



Willi Nowak
VCÖ-Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis

Sharing und Mobilitätsdienstleistungen verändern das Mobilitätsverhalten	11
Car- und Bikesharing als Chance für verändertes Mobilitätsverhalten	14
Geteilte Mobilität aus Umweltperspektive	18
Neue Mobilitätsdienstleistungen erhöhen Entscheidungsfreiheit	21
Mobilitätsstationen fördern multimodale Mobilität	24
Flexible Mobilitätsangebote ergänzen Öffentlichen Verkehr in der Region	28
Durch gebündeltes Angebot Mobilitätsdienstleistungen finanzieren	31
Mit Sektorkopplung zu mehr erneuerbarer Energie im Verkehr	34
Rechtssicherheit für neue Mobilitätsdienste schaffen	37
Literatur, Quellen, Anmerkungen	40
VCÖ-Schriftenreihe Mobilität mit Zukunft	44